Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 11

Rubrik: Der tönende Turm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der tönende Curm

Roman von Sans Philipp Weit

"Sie befinden sich hier gewissermaßen in dem Gehirn meines Sauses, Berr Dottor. Sie sehen also, daß ich ihnen, trot Ihres ungebührlichen Versuches, Vertrauen schenke, weil ich glaube, daß wir einander gegenseitig et= was zu geben haben. Sollte ich mich aber darin täuschen, so mache ich Sie schon jest darauf aufmerksam, daß dann mein Bertrauen für Sie gewisse Gefahren mit sich bringen würde. Da Sie selbst ein genialer Erfinder sind, der bestimmte Geheimnisse um jeden Preis zu bewahren hat, werden Sie mich wohl auch verstehen."

Balerio hielt es zunächst für das diplo= matischste, noch ein wenig den steinernen Gast ju spielen. Nur seine Augen liefen behende an den Wänden entlang, über die mit unzähligen Apparaten vollgepfropften Glas= schränke, und über die nicht weniger zahl= reichen Apparate und Maschinen, die überall frei im Raume herumstanden.

Ueber den Fleischklumpen, der Wassiliems Gesicht vorstellte, huschte znnisches Grinsen. "Orientieren Sie sich nur immer, Berr Dottor. Vieles wird sich ja Ihrem scharfen Geiste alsbald von selbst offenbaren. Inzwischen nehme ich Ihr beredtes Schweigen für Zustimmung und mache Ihnen sofort einen annehmbaren Vorschlag.

Balerio hat sich wieder ganz in der Ge= walt. "Der wäre?"

"Sie treten in meine Dienste. Sagen wir

lieber, Sie werden mein Kompagnon."
"Ich sollte . . . ? Erlauben Sie mal, Sie sind wohl toll?" Valerio ist blitzschnell aufgesprungen und hat sich drohend dicht vor den 3werg aufgestellt.

"Durchaus nicht, Herr Doktor. Ich bin nicht einmal übelnehmerisch. Doch Söflichkeit ist mir immerhin sompathischer." Der mun= derliche Rauz bleibt ganz ruhig. Trot des umgefehrten Größenverhältniffes ift es doch, als ob der Löwe mit der Maus spiele.

"Warum erscheint Ihnen eigentlich mein Angebot so absurd? Hören Sie doch erft einmal meine geschäftlichen Bedingungen".

In Valerio ringt das Grauenhafte mit dem Komischen der Situation. Auf jeden Kall muß er wissen, worauf der Andere hinaus

"Welches wären also diese geschäftlichen Bedingungen?"

Wassiliew spielt mit einer Lupe, die er lässig von der Tischplatte aufgenommen hat. Alltäglich fühl antwortet er.

"Ich weihe Sie in meine Errungenschaf= ten ein. Dafür geben Sie mir Ihr mertwürdiges Gas, das mir wirklich allerhöchste Bewunderung abgerungen hat. Außerdem blei= ben sie ständig bei mir."

"Niemals!"

"Ein albernes Wort."

"Ich wiederhole es dennoch: niemals!" Wassiliem bleibt durchaus ohne jede Spur von Erregung. "Außerdem erhalten Sie noch ein Extrahonorar, wie es Ihnen sicher kein Raiser und fein Papit Dieser Erde zu bieten vermag."

"Interessiert mich nicht."

"Es wird Sie doch reizen." Ohne eine Antwort abzuwarten, fährt der Russe fort. Immer in oberflächlichem Plauderton. "Ich biete Ihnen als Sonderhonorar die reinste Schadenfreude über die zappelnde, blödfin=

nige, verruchte Menschheit und das . . Weib." Nach kurzer Pause: "Das Weib, das Sie begehren, das jett hier unter meinem Dache Schläft.

Der Kleine hat plötlich etwas Lauern= bes bekommen. Seine frachzende Stimme et= was Wieherndes. Balerio steht totenbleich. Nur seine Augen fladern unftet, und seine Sände suchen nervös nach irgend einem Gegenstand, mit dem sie sich beschäftigen können.

"Man soll eben niemals ,niemals' sagen, Berr Doktor. Bielleicht ein Borichuß auf die Seligfeit gefällig?" Er rudt ein telestoparti= ges Gebilde in Balerios Gesichtsnähe und dreht behutsam an einigen Schrauben des Apparates, in dem der Italiener sofort eine feinsinnige Weiterbildung des Korn'schen Wernsehers erkennt.

"Sie wissen natürlich schon wieder, was das ist, herr Dottor. Ihnen ist ja schwer zu imponieren. Darum muffen wir zwei eben beieinander bleiben. Also bliden Sie nur getroft hindurch. Distretion Chrenfache." Wafsiliem medert wie eine geile Biege.

Balerio fann es sich nicht versagen, der Aufforderung Folge zu leisten. In dem dunt-Ien Kreisrund des Gesichtsfeldes flammt Licht auf. Jenes Sonnenlicht, das dem ganzen Schloß des tönenden Turmes eigen ist. Ein behaglich eingerichtetes Schlafgemach. Deut= lich erkennbar. An der Wand ein Ruhelager. Mit kostbaren Rissen hoch aufgepolstert. Erika van Dam atmet ruhig und gleichmäßig. Ihre jungen Brufte heben die seidene Decke im rhythmischen Takt. Aufgelöstes braunes Gelod ringelt sich über den weißen, nachten Sals. Ihr Körper bewegt sich. Die dunne Dede ver-





Hotel Schwanen 3 Min. v. Bahnhof Gute Küche und gepflegte Weine. Stets lebende Bachforellen. Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue geräumige Autogarage für div. Wagen. Bezintank. Oel. Tel. 15 Portier am Bahnhof Höfl. empfiehlt sich H. SCHILLING.

Champagne Chateau d'Ay Généra Otto Bächler, Zürich 6 Tel. Hott. 4805 - Turnerstr. 37



Schweizerfabrikat

Eine wichtige Sache

die niemand versäumen sollte, ist die Reinigung des Blutes. Besonders wer wenig Bewegung hat oder an Verstopfung leidet, sollte von Zeit zu Zeit eine Blutreinigungskur machen. Man wähle aber nur ein wirklich gutes Mittel dazu. Denn wenn es sich um die Gesundheit handelt, ist nur das Beste gut genug. Die seit vielen Jahren von Tausenden erprobte Model's Sarsaparill ist fur das Deste gut genug. Die seit vielen Jahren von Tausenden erprobte Model's Sarsaparili empfiehlt sich in hervorragender Weise durch ihre heilsame Wirkung und ihren guten Geschmadk. Zu haben in den Apotheken. Wo ein Ersatzpräparat angeboten wird, weise man es zurück und bestelle direkt bei der Pharmacie-Centrale, Madlener-Gavin, Rue du Mont-Blanc 9, Genf. Versand franko. Die Probeflasche 5 Fr., die ganze Kur 9 Fr. birgt ihn kaum. Etwas muß nun auf Jhren Schlaf störend einwirken. Gewiß das Licht. Schon liegt das Zimmer wieder im Dunkeln, und vor Balerios Auge hängt eine schwarze Scheibe.

Wassiliew weidet sich an der aufgepeitschen Sinnenlust des Italieners. "Wie steht es nun mit Ihrem "niemals", Herr Doktor?" Höhnisches Lachen. "Das Zimmer des Professors interessiert Sie wohl weniger?"

Balerio taumelt auf seinen Stuhl zurück. "Sie . . . Sie sind ein Schurke!"

"Natürlich. Wie alle Menschen. Nur habe ich an Geist das zu viel mitbekommen, was dieser erbärmliche Leib zu wenig erhielt. Andere Unterschiede gibt's überhaupt nicht zwischen uns. Schurken, mein Bester, wie gesagt, sind wir alle. Sie etwa nicht? Noch in diesem Zimmer werden Sie mir, sobald Sie auf meinen Borschlag eingegangen sind, innerlich Recht geben."

Balerio versucht alle seine Kräfte diesem inneren und äußeren Scheusal gegenüber zus sammen zu reißen.

"Und wenn ich Sie doch Lügen strafe, Herr Bassiliew?"

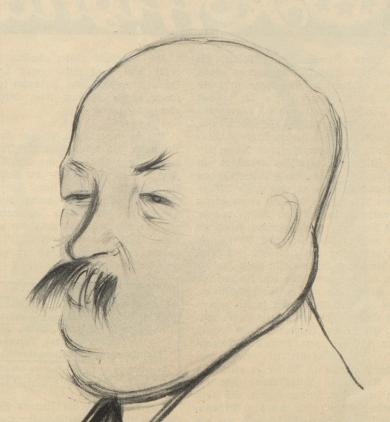
"Dann müßte ich Sie zu meinem Bedausern auf die schon eingangs unserer Unterredung von mir angedeutete Gefahr hinweissen und schließlich auch auf den Umstand, daß Ihr samoser Ballon sowieso durch meine höchst einsachen magnetischen Fernstrahlen in meiner Gewalt ist."

Balerio steht bleich wie Kalk. Etwas nie Gekanntes, seit seiner Knabenzeit nicht mehr, ein Weinen würgt an seiner Kehle. Ein stobendes Schluchzen. Er will sich nicht verloren geben. Dem Kleinen gegenüber nichts merken lassen.

Wassiliew dreht ihm den Rücken und kramt scheinbar gänzlich uninteressiert in einem der Glasschränke herum. So spricht er zu dem Italiener, ohne ihn anzusehen.

"Gut Ding braucht auch gut Weile. Ich

Schweizerische Politiker in der Karikatur Gr. Rabinovitch



Nationalrat Ferdinand Frank, Zürich

OPTIK PHOTO WALZ MITTEILUNGEN

NR. 89

SOEBEN ERSCHIENEN

AUS DEM INHALT: Das Teleobjektiv / Neuheiten in Photo und Projektion im Jahre 1925, ein Überblick / Der Kondensor / Frühjahrs-Occasionsliste / Kleine Mitteilungen

32 SEITEN

Jahresabonnement für 6 Nummern Fr. 1.—

WALZ SCHE WERKSTATTI

OPTISCHE WERKSTÄTTE

ST. GALLEN

Fnalisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch 37] brieflichen [Za2917 g

Fernunterricht
Erfolg garantiert. 500 Referenz.

Spezialschule für Englisch "Rapid" in Luzern 666. Prospekt gegen Rückporto.



Roffignac Cognac fine Champagne

lasse Ihnen Bedenkzeit, Herr Doktor. Bis morgen früh. Bielleicht bis morgen abend. Solange werden Sie diesen Raum nicht verlassen. Ein Ruhelager finden Sie ja auch hier. Für Ihre Verpflegung soll gesorgt werben." Er dreht sich plöglich um. "Auch dafür, daß Sie fein Unheil anrichten fonnen. Bitte also feine unnötigen Bersuche! Nugen Sie Ihre Zeit lieber inzwischen brauchbar aus und sehen Sie sich ein wenig diese Kathoden= röhre an." Er wies auf das große Glasge= fäß des Mitteltisches, das mit einem starken Stromerzeuger durch Drähte verbunden war. "Auch hier habe ich nichts weiter getan, als einen aufgeworfenen Gedanken bis an sein Ende zu denken. Darin besteht überhaupt mein einziges Geheimnis. Mit dieser Kathode ift es mir gelungen, nach dem Rutherford'= schen System alle mir nugbar erscheinenden Atome zu zertrümmern. Die so frei gewor= benen Energien sind die Diener meines Wil-Iens. Sie heizen, leuchten — wie gefällt Ihnen übrigens mein fünstliches Sonnenlicht? — und leisten überdier ort alle mo= torische Kraft, wo ich sie germe verwenden will. Auch meine Radiosendung steht mit ihnen im engsten Zusammenhang. Sie sehen also wieder einmal: eins, zwei, drei, Geschwindigkeit ist keine Hegerei. Ich habe nur das zu meiner Bequemlichkeit heute schon freiwil= lig vorweggenommen, was die übrige, stumpf= sinnig nachhinkende Menschheit in einem Jahrtausend, wenn ihr die Kohle ausgegan= gen sein wird, unter der Fuchtel des 3man= ges doch noch tun muß. In Ihren Muße-stunden können Sie sich ja auch mit dem Fernseher amusieren, Berr Doktor. Er steht gleichfalls gang ju Ihrer Berfügung."

Wieder dieses unnatürlich höhnische Lachen. "Gute Verrichtung, Herr Doktor!"

Der Fahrstuhl gleitet abwärts. Balerio drüdt seine heiße Stirn gegen die fühle Scheibe eines Schrankes. Gedanken jagen im Kreise herum. Können ihren Mittelpunkt aber nicht finden.

Als sie am nächsten Morgen Erika mit Richardson und Vollrath in der Diele tras, wartete ihrer dort schon der alte Aegypter. "Er" bäte die Herrschaften zum Frühstück in die Halle. Wo Valerio bliebe? Der Braune zuchte die Achseln und schwieg. Richardson wünschte das Zimmer des Italieners geöffnet. Der Alte stellte sich taub oder verständenislos. So blieb dem Kleeblatt kein anderer Ausweg, als seinem Führer in gedrückter Stimmung zu folgen.

Togal

gegen Schmerzen

rasch und sicher wirtend bei Rheuma, Gicht, Ischias, Herenschuß, Nerven= und

Ropfschmerzen, Erkältungskrankheiten.

Burgel bes Übels. Keine schablimen Rebenwirfungen.
Borgugl. bei Schlaflofigfeit. In allen Apotheken.

Tatsächlich ging der seltsame Herr des Schlosses in dem goldglänzenden Kuppelsaal schon harrend auf und ab. Die langen, dünenen Arme auf dem Rücken verknotet. Er hüpfte vielmehr nach Art eines Frosches, wobei jeder zweite Sah in schlitternde Bewegung auslief. So trat er seinen Gästen voll oftentativ zur Schau getragener Liebenswürzbigkeit entgegen.

Vollrath schnitt seine Fragen nach Bessinden, angenehmer Nachtruhe, seine Bewunsberung für Erikas vorzügliches Aussehen ziemlich barsch ab.

"Wo ist Dottor Valerio, Herr Wassiliew?" Der Kleine blickte gutmütig und suchte sich ein möglichst harmloses Air zu geben. Die drei ihm Gegenüberstehenden erkannten plözlich, daß er auch ein routinierter Schauspieler sei. Aber eben ein Schauspieler. Ein Komödiant, der sich an seinem Publikum belustigte.

"Barum schnauzen Sie mich gleich so an, lieber Professor? Habe ich einem von Ihnen schon ein Leides getan?"

"Bisher nicht. Wir wünschen aber auch zu verhüten, daß ein solcher Fall eintritt."

"Nun erlauben Sie bitte einmot, Verechttester!" In Wassiliews unter Fleischwülssten ties vergrabenen Augen flackert entschieden plöglich etwas Drohendes. "Nun erlauben Sie bitte einmal, Verehrtester! Habe ich Sie nach Aegypten gerusen? Oder sind Sie nicht etwa in mein Gebiet einsach eingedrungen, ohne mich vorher um Erlaubnis zu fragen? Und was war der Zweck Ihres Borshabens? Doch wohl nur: mir ein Geheimnis zu entreißen, das solange ausschließlich mein Eigentum war und ist, wie es mir beliebt. Greift jemand in meine Rechte ein, dann werde ich mich wohl doch noch zur Wehr sehen dürsen."

Sein Gesichtsausdruck ist schon wieder völzlig verändert. Heiter und sorglos. "Ihres Freundes wegen brauchen Sie sich trothem feine Sorgen zu machen. Wenn er feine Dummheiten anstellt, soll er Ihnen bald wieder unversehrt zurückgegeben werden. Bitte Blatz nehmen."

Die Vier sitzen in der Nische, wo drei von ihnen einst die erste Mahlzeit unter diesem Dache hielten.

Richardson nimmt das abgerissene Gespräch wieder auf. Er will sich noch nicht





Fiebermesser

Leibbinden Verbandstoff, Irrigateure und alle übrigen Sanitätsartikel. Neue Preisl. Nr. 40 auf Wunsch gratis. Sanitätsgesthäff P. Hübscher, Zürich 8 Seefeldstrasse 98.

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinessialls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrifte ines Nervensarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Er, 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumiers Heilanstalt Genf 477



zufrieden geben. Seit seiner furchtbaren Enttäuschung gestern Abend auf der Plattsorm des tönenden Turmes sind seine Züge noch schmaler und leidender geworden. Er sieht in Wassilow Wassiliew seinen grimmigsten Feind. "Was nennen Sie bald, Herr Wassiliew? Wir haben keine Zeit."

"Doch, Herr Richardson. Wir haben viel du viel Zeit. Aus Aeberfluß an Zeit fehlt sie uns schließlich, und wir gehen daran du Grunde."

"Sie mustifizieren absichtlich."

"Durchaus nicht, mein Bester, durchaus nicht. Ich will mich Ihnen durch ein Bild verständlicher machen. Was ist Zeit? Wie jedes Ding eine Anhäufung seiner kleinsten Teile. In diesem Falle nennen wir sie gu= fällig Sekunden. Gleich bei unserer Geburt stürzt die erste Sekunde auf uns zu. Sie ist ein winziges Gebilde mit einer fleinen Schau= fel in ber Sand. Damit fängt sie sofort an zu graben. Just unter unsern Füßen. Golange wir leben, erhält sie immer gleichmäbig neue Gefährten, die sich in derselben Weise betätigen. In jeder Minute sechzig. So grabt und mühlt unter unfern Füßen all= mählich ein unübersehbares Seer dieser mi= frostopischen, unbeimlichen Wesen. Wir sinken dabei immer tiefer in den Boden hinein. Wenn unser lettes Kopfhaar in der Erde verschwunden ist, sind wir tot. Woran ster= ben wir also? Am Ueberfluß der auf uns zustürzenden Zeit. Stimmt's?"

Erika spielte nervös mit ihrem Teelöffel. "Herr Wassiliew, Ihre Gedanken sind völlig anders eingestellt, als die aller übrigen Menschen."

"Auch da muß ich widersprechen, mein liebes Fräulein. Ich habe nur herausgefunden, daß wir sehr verschiedene Organe zum Denken besitzen, von denen wir die wichtigsten törichterweise brach liegen lassen."

"Wie meinen Sie das, herr Wassiliew?" Erika vermag sich ebenso wenig wie ihre beis den herren dem fremdartigen Banne dieses Plauderers zu entziehen. Entschieden: er verssteht auch durch das Wort zu fesseln.



Unstatt, wie es sich ziemt für ihn, sich haltend zu ber Disziplin,

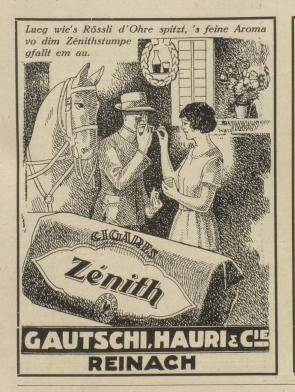
spricht er und stampft mit Fugen: "Nei!" und halt es öffentlich mit ber Partei.

"Ganz einsach, meine Gnädigste. Zunächst versuchen wir alle mit dem Kopf zu denken, weil uns das so von Jugend auf eingetrichstert wurde. Dabei stoßen wir gewöhnlich an

Wie abonniert man den

die Köpfe der Andern, die es ebenso machen, und schon sind wir von einer Welt von Feinden und Mißgünstigen umringt.

Dann gibt es einige Wenige, sogenannte



Bei sämtlichen Postbureaux, bei sämtl. Buchhandlungen, beim Berlag in Korschach.
Abonnementspreis:
3 Monate 5.75, 6 Monate 10.50,
12 Monate Fr. 20.—
inbegriffen
die Bersicherung gegen
Unfall und Invalidität
für den Abonnenten und
seine Frau im Totalbetrage von Franken
7200.—
Einzelnummern



Das wird eine schöne Erfältung geben und einen Ratarrh der geht mir ans Leben, Für einen Weisflog könnte ich schwärmen, der würde mich schön und mild erwärmen.

Weisflog-Bitter

erhält man zu 50 Cts. bei allen

Riosten Straßenverkäufern Bahnhofbuchhandlungen

Fortgeschrittene, benen plötlich, meistens im Zusammenhang mit irgend einem tragischen oder nur rührseligen Ereignis, die Erkennt= nis tommt, daß man auch mit dem Bergen denken kann. Gewiß, das geht gang gut. Für die Andern wenigstens. Man fällt selbst im= mer dabei rein. Diese beiden Phasen habe ich gottseidank hinter mir."

"Und womit denken Sie nun?" fragte Erita gespannt.

"Mit den Fingerspiken, natürlich."

Alle Drei vergagen ihre Sorgen und brachen in ein schallendes Gelächter aus. Der 3merg spielte den Gefränkten.

"Was ist denn dabei so Komisches? An den Fingerspiten haben wir bekanntlich die feinsten, sensibelsten Nerven Alle unsere Gedanken geben junächst von dem Gegenständ= lichen aus, mögen verwirrte Philosophen da faseln, was sie wollen. Was ist also natür= licher, als daß ich mit jenen Organen denke, die am sichersten dazu geignet sind, das Gegenständliche zu erfassen. All mein Denken ist nur das Tasten eines Blinden im unbekann= ten Raum. Mit den Fingerspiken kann ich am besten tasten. Was zu beweisen war."

Wassiliew goß den andern und sich Likör ein und schmungelte vergnügt vor sich bin. Reiner wußte, ob sich der Kleine mit ihnen nur einen Scherg erlaubte, oder ob dieser geistreiche Unsinn Ernst gemeint sei. Bollrath wechselte unwillig das Thema. "Sehr inter= essant, herr Wassiliew, für müßige Theoretifer. Ich stellte Ihnen aber vorhin eine gang praktische Frage: wo ist Doktor Balerio?"

"Er wird schon wieder kommen. Sie ha= ben doch bisher keinen Grund, an meinen Worten zu zweifeln. Jest bitte ich um die

Erlaubnis, ein Fräulein van Dam gegebenes Berfprechen einlösen zu dürfen."

"Ach so." Erika entsann sich plötslich des Papyrusblattes, das sie gestern abend auf ihrem Tisch gefunden hatte. Sie zog es aus ihrem Gewande hervor und breitete es mit betonter Absichtlichkeit vor Richardson und dem Professor aus. Deutlich lehnte sie so jedes Geheimnis zwischen sich und Wassiliew

Mit größter Ruhe schob ihr der Russe das Blatt wieder zu. "Steden Sie nur fort, Frau-



BLAUE PACKUNG / 10 STÜCK FR. 1.-BRAUNE PACKUNG 10 STÜCK

lein van Dam. Ich orientiere die herren un= terwegs. Jest wollen wir meine treuesten Freunde, meine einzigen, besuchen, die, wie ich Ihnen schrieb, hier im Sause mit mir wohnen."

Er stand auf und bat seine Gafte, ihm gu folgen.

Genau in der Mitte des domartigen Ruppelbaues war eine große Steinplatte in den Kußboden eingelassen. Auf den ersten Blid stellte sie sich nur als ein Teil des Gesamt= ornamentes dar. Wassiliew drückte mit dem Juß auf eine Ede der Platte. Die Bewegung vollzog sich blitsschnell, sodaß ihr wirklicher Borgang faum beobachtet werden fonnte. Aber die Wirkung war sofort umso offensicht= licher. Der riesige Stein senkte sich ein wenig und schob sich dann wagerecht unter den Fließen des Saales fort, bis auch seine äußerste Kante verschwunden war.

Ein großes, schwarzes Loch gähnte den am Rande Herumstehenden entgegen. Jeder mußte an ein geöffnetes Grab denken. An der vorderen Schmalseite mündete eine von unten kommende Steintreppe, durch Bronce= geländer flankiert. Mit fabelhafter Behen= digkeit stieg der Kleine hinab. Gleich bar= auf drang das übliche Sonnenlicht aus der

"Kommen Sie nur getrost nach, meine Berrschaften. Meine Freunde wohnen hier unten." Wassiliems frächzende Stimme schallte wie in einem ausgedehnten Gewölbe.

Bollrath und Richardson nahmen Erika in die Mitte. Der Professor ging voran. Kaum aber waren ihre Köpfe unter das Niveau des Saales getaucht, als sie alle Drei völlig erstarrt stehen blieben. Der Anblick, der sich



FORSANOSE

das sicher wirkende Mittel gegen Magerkeit, für Schwächliche, Nervöse, Blutarme, zur Auffrischung und Verjüngung. Forsanose-Tabletten, die konzentrierte Kraftnahrung, kann ohne jegliche Zubereitung genommen werden. Packung å 100 Tabletten zu Fr. 4.50. Forsanose-Pulver, das wie Cacao wohlschmekende Frühstücksgetränk, ist Nähr- und Heilmittel zugleich. 500 gr Dose Fr. 5.-, 250 gr Dose Fr. 2.75. In allen Apotheken erhältlich. Gratisproben und Literatur durch die

FORSANOSE-FABRIK, MOLLIS.

Aelteste und bestempfohlene Privathandelsschule Zürichs.
Spezialausbildung für die kaufm. Praxis, Bureau- und Verwaltungsdienst, Hotelbureau, Bank, Post.
Anfänger.- Fortbildungs- und höhere Handelskurse (Diplom).
Alle Fremdsprachen. Ueber 90 Schreibmaschinen.
Beginn der Kurse 12. April und 3. Mai.
Auf Wunsch auch sofort.
Man verlange Schulprogramm vom Sekretariat der Schule.



Rafferen eingerieben, teimtotenbe Birtung. Dentbar beste Spgiene. Bevorzugtes, paff. Ge-Rlement & Spaeth, Romansho n. Spezialbep.:



CIGARETTES SOLEIL

ff. ORIENT. PRODUKTE

Cigarettenfabrik SOLEIL Aktiengesellschaft ZÜRICH 93 Lagerstraße

Nerven beruhigend - Nerven stärkend allgemein kräftigend

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.

Edle Gesellschaft



jett hier ihnen bot, übertraf alles, was sie bisher in diesem Hause geschaut hatten.

Ein großes Areisrund. Genau entsprechend dem Auppelsaal darüber. Aber viel niedriger. Nur wenige Meter hoch. Wände, Decke und Beden aus schwarz poliertem Basalt. Vor den Wänden in genau gleichmäßigen Abständen breite, silberne Kandelaber, aus denen von innen und unten beleuchtete Dämpfe feierlich aufstiegen.

Der Treppe gerade gegenüberhängend in halber Söhe ber Wand eine bläulichviolette

Flammeninschrift, deren Licht an dassenige von Geislerschen Röhren erinnerte. Doch das Licht hier war frästiger, dabei ruhiger und flarer. "Ich hasse die Zeit", glühte die Schrift den Eintretenden entgegen.

(Fortsetzung folgt.)









